

LVR-Freilichtmuseum Kommern:

„Kriegserleben im Rheinland zwischen Kriegsbegeisterung und Verzweiflung“

Ausgangssituation:

Das LVR-Freilichtmuseum Kommern beteiligt sich an dem Verbundprojekt „1914 - Mitten in Europa. Das Rheinland und der Erste Weltkrieg“ mit einer Ausstellung, die das Alltagsleben auf dem Land in der Zeit vor und während des Ersten Weltkriegs in den Mittelpunkt stellt. Unter dem Titel „Kriegs(er)leben im Rheinland zwischen Kriegsbegeisterung und Verzweiflung“ ist beabsichtigt, aus Tagebüchern und Lebensschilderungen der sogenannten „kleinen Leute“ Lebenssituationen in der Zeit des Ersten Weltkrieges nachzuzeichnen.

Die Ausstellung wird in zwei der Ausstellungspavillons gezeigt, die zurzeit saniert werden. Als Eröffnungstermin ist der Juni/Juli 2014 geplant.

Sachstand:

Ausstellungsinhalt

Das Freilichtmuseum Kommern setzt bei der Frage nach der angeblich überall in Stadt und Land verbreiteten Kriegsbegeisterung an. Sind die Menschen am Rhein und in der Rheinprovinz bei Kriegsausbruch 1914 wirklich ausnahmslos von patriotischer Begeisterung erfüllt gewesen? Mit „Hurra“ zieht es Zigtausende zu den kaiserlichen Armeen, die im Rheinland aufmarschieren.

Dies und die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf das ländliche Rheinland sind bislang weder ausreichend erforscht, noch in einer Ausstellung eigens thematisiert worden. Auch in der Ausstellung des LVR-Freilichtmuseums Kommern zur neueren Alltagsgeschichte im Rheinland, „Wir Rheinländer“, kommt die Darstellung der Kriegsauswirkungen auf die „Heimatfront“, vor allem aber der Nachkriegszeit, zu kurz. Deshalb wird in der Ausstellung zum Themenjahr 2014 Alltag und Lebenswelt von Land und Leuten hinter der Front näher beleuchtet werden.

Neben zahlreichen weiteren Quellen sollen vor allem anhand der Aufzeichnungen und Zeichnungen eines einfachen Mannes aus einem rheinischen Dorf bei Euskirchen die Lebensverhältnisse an einem konkreten Beispiel thematisiert werden. Die Schilderungen über die Geschehnisse in einem Dorf und die eigenen Erlebnisse während des 1. Weltkrieges lenken den Blick von der historischen Ebene in das Alltagsleben. Die Menschen sind den historischen Wendungen ausgesetzt. Mit den persönlichen Schilderungen der Hoffnungen, Ängste und Alltagsprobleme lässt sich das Leben im Krieg und die Bedeutung für jeden einzelnen von uns unmittelbarer nachvollziehen.

Die tagebuchähnlichen Aufzeichnungen von Anton Keldenich (1874-1936) aus Großbüllesheim bei Euskirchen können im Vergleich mit anderen Schilderungen, z. B. dem Tagebuch der Anna-Maria Haas (1863-1947) aus Blumenthal bei Hellenthal (Eifel) Einblicke in das Leben der einfachen Bevölkerung geben. Zur Zeit wird eine Konzeption für die Ausstellung erstellt.

Chancen der Ausstellung

Das LVR- Freilichtmuseum hat einen hohen Anteil an Stammbesuchern und Stammbesucherinnen, die das Museum nicht nur zu den jährlichen Großveranstaltungen besuchen, sondern auch an Ausstellungen und allen Ereignissen regen Anteil nehmen. Die Besucher und Besucherinnen haben sich auch bei vorangegangenen Ausstellungen, die sich mit Begebenheiten der jüngeren Vergangenheit beschäftigten und in ihrem familiären Umfeld nachvollziehbar waren, sehr angesprochen gefühlt.

Marketing-Konzept

Die Ausstellung wird im Rahmen des Verbundprojektes „1914 - Mitten in Europa“ beworben, für die ein eigenes Marketingkonzept zurzeit entwickelt wird. Auf regionaler Ebene wird das LVR-Freilichtmuseum Kommern mit den bereits bewährten Mitteln (Presse, Flyer, Plakat, Facebook etc.) diese Ausstellung bewerben.

Finanzierung

Die Gesamtkosten der Ausstellung in Höhe von 251.450 Euro werden finanziert aus Eigenmitteln in Höhe von 76.450 Euro und avisierten GFG-Mitteln in Höhe von 55.000 Euro.

Bei der NRW Stiftung sind Fördermittel in Höhe von 100.000 Euro angefragt. Über die verbindliche Förderhöhe wird im Dezember 2012 entschieden. Bewirtschaftet werden die Mittel aus der Förderung direkt vom Förderverein, der die Ausstellung mit weiteren 20.000 Euro fördern will, die er ebenfalls selbst bewirtschaftet.

Besucherzahlen

Es wird erwartet, dass von den jährlich ca. 200.000 Besucherinnen und Besucher ein großer Anteil, ca. 100.000 Besucherinnen und Besucher, auch diese Ausstellung besuchen werden.